

Du musst nichts...!



Quelle : Pixelquelle.de

„Ja, ja, du hast leicht reden. So dreht sich die Welt nicht.“

Das ist so ungefähr die Standardreaktion, die ich bekomme, wenn ich sage, dass man nichts muss. Und ich meine es auch noch so. Stärker noch, es ist meine Mission geworden.

Je mehr man Menschen in Organisationen den Term „müssen“ sprechen hört, desto kranker ist die Organisation, und sicher auf dem Weg in eine Krise.

Denn Menschen, die sagen, dass sie keine Wahl haben und „müssen“, sagen damit, dass sie machtlos sind. Und es ist vor allem Machtlosigkeit und Sinnlosigkeit die sowohl Organisationen als auch Menschen krank macht und Spannungen erzeugt.

Natürlich ist es so, dass die Umgebung findet, dass man alles muss. Du musst es wegen des Systems, wegen des Chefs, wegen der Mitarbeiter, wegen deiner Schwiegermutter und vor allem wegen dir selbst. Du musst dich anpassen, lernen und entwickeln. Du musst arbeiten, dein Bestes tun, loyal sein und so weiter. Man wird tot müde davon. Und das, obwohl man in Wirklichkeit nichts muss. Aber wie dann?

Vieles von all dem „müssen“ kann man auf 3 Arten beantworten. Man kann „ja“ sagen, „nein“ sagen oder weggehen. Aber, was viel wichtiger ist es, dass jede dieser drei Möglichkeiten von zwei Sorten Bewusstsein gefüllt werden kann. Du kannst kreativ oder reaktiv damit umgehen. Das Interessante an den Worten Kreativität und Reaktivität ist, dass beide aus genau den selben Buchstaben bestehen. Die Zutaten sind dieselben; in der Auswirkung ist der Unterschied ungefähr so wie zwischen Himmel und Hölle.

Reaktiv Ja-Sagen ist dasselbe wie aufgeben oder sich fügen. Es verzehrt dich. Du verlierst deine Vitalität, deine Freude und deinen Schwung.

Reaktiv Nein-Sagen ist dasselbe wie sich quer legen, rebellieren und gegen etwas kämpfen. Es wird ein Kampf, in dem der Stärkste gewinnt. Es steht auf der selben Stufe und ist genauso verzehrend und sich fügend und liefert genauso wenig sowohl beim Resultat als auch bei der Energie.

Dasselbe gilt auch für das reaktive Weggehen, da man es satt ist. Das ist dasselbe wie fliehen und resultiert oft darin, dass man irgendwo anders nochmals auf das Gleiche trifft.

Ja-Sagen aufgrund von Akzeptanz steht auf einer ganz anderen Stufe, da Akzeptanz eine kreative oder anders gesagt eine kreierende Tat ist. Akzeptanz bedeutet, dass man die Situation betrachtet und entscheidet sie zu akzeptieren so wie es ist, ohne sich mit etwas abfinden zu müssen. Damit behält man seine Energie, bleibt vital und kreierend.

Kreativ Nein-Sagen ist kreierend Nein-Sagen und bedeutet, dass man hierzu nein sagt und zu etwas anderem ja sagt. Damit richtet man seine Energie darauf was man will anstatt was man nicht will. Dasselbe gilt, wenn man sich entscheidet weg zu gehen oder einen anderen Weg zu gehen. Dann kann man in Dankbarkeit Abschied nehmen und kann zufrieden und nicht mit Groll zurückblicken.

Es steht immer minimal auch eine kreative Möglichkeit zur Verfügung. Es gibt keine Situationen, in denen eine kreierende Wahl unmöglich ist.

Der Druck von außerhalb ist heutzutage oft so groß, dass man, wenn man nicht aufpasst, beinahe von selbst reaktiv wird. Ein reaktives Verhalten erzeugt Reaktivität, während kreierendes Handeln Kreativität verursacht.

Es gibt, was mich betrifft, keine größere Aufgabe für einen Leiter oder einen Chef als Reaktivität in Kreativität zu ändern. Das bedeutet, dass die primäre Aufgabe einer Führungspersönlichkeit darin besteht, die Menschen zu lehren ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Das bedeutet als Konsequenz, dass man als Chef vor allem sagen muss, was man will, aber daneben auch deutlich macht, dass man nicht möchte, dass die Mitarbeiter das nur tun, weil der Chef es will. Akzeptiere also keine Ergebenheit und keine Machtlosigkeit, sondern frage nach kreativen Entscheidungen.

Kreierende Organisationen sind Organisationen mit kreierenden Menschen. Diese sind inspiriert, effektiv, vital und müssen nichts.

-Daniel Ofman-